Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsträgern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschafter, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme", Dresden-A. / Geschäftsstelle und Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14191 / Postscheckkonto Dresden Nr. 13553, Emil Schlegel Nachfolger, Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,50 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Reklamezeile anschließend an den dreigespaltenen Textteilteil 1,25 RM. Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang — Montag, den 21. Juni 1926 — Nummer 141

Millionenaufmarsch gegen die Monarchisten

Die 15-Millionen-Armee der Werktätigen!

Das vorläufige Gesamtergebnis aus den 35 Wahlkreisen ergab bis 1 Uhr nachts

14 889 703 Jastimmen, 542 311 Neinstimmen, 503 264 ungültige Stimmen.

Gegenüber dem **Volksbegehren** ist die Zahl der für die Enteignung Eingetretenen um **2 Millionen** gestiegen. Die Gesamtzahl **der für ja abgegebenen Stimmen** hat die Zahl der **Hindenburgwähler vom Dezember 1925** bei weitem überstiegen.

Die **bürgerliche Presse ist absolut nicht** in Siegesstimmung, das **starke Anwachsen der Zahlen seit den Eintragungen zum Volksbegehren zeigt, wie gewaltig die Welle gegen die Reaktion und die brutale Ausbeutung am Wachsen ist.**

Millionenvotum gegen Marx und Hindenburg

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Zu dem vorläufigen Gesamtergebnis von rund 15 Millionen Stimmen meldet [illegible] unter der Ueberschrift „Der Kampf geht weiter" [illegible] Millionenvotum gegen Hindenburg und Marx", daß die [illegible] 15 Millionen mehr sind, wie die Stimmen, die für seiner Wahl aufgebracht wurden. Von den [illegible] und Landarbeitern hätten auch bei dem Terror [illegible] Lande mehr gewählt und ihrer Meinung Ausdruck [illegible] man erwartet hätte. Neben Terror der Reaktion [illegible] der bürgerlichen Parteien, der Pfaffen, der Unter- [illegible] der faschistischen Verbände seine Wirkung auf eine [illegible] Abhängigkeit sich Befindlicher ausgewirkt. Aber [illegible] mehr als 15 Millionen erreicht seien, sei das ein [illegible] Erfolg. Seien doch Millionen von Anhängern der [illegible] Parteien zum Volksentscheid gegangen. Die „Rote [illegible]

[illegible] zum Ergebnis tragen auch die SPD.-Führer schuld, [illegible] alles getan haben, die proletarische Einheitsfront zu [illegible] die zweifellos größere Massen mobilisiert hätte. [illegible] paar Millionen Stimmen weniger, als die Massen [illegible] durch die Einheitsfront", das war der Leitspruch [illegible] Führer. Es muß aber gesagt werden, die sozialdemokratischen Arbeiter haben gemeinsam mit der Kommunistischen Partei ihr Teil in diesem Abschnitt des Kampfes getan.

Zweifellos war die Organisierung der proletarischen Einheitsfront im Reichsmaßstabe noch viel zu gering, aber eine Verbindung ist erfolgreich geschaffen worden, sie darf nicht zerstört, darf nicht verstopft, muß weiter intensiv ausgebaut werden, denn **der Kampf, der wirkliche Kampf steht erst bevor.**

Nur ein parlamentarischer Kretin konnte der Ansicht sein, daß 20 Millionen Stimmen den Kampf beenden. Wir haben niemals die Arbeiterschaft im Zweifel darüber gelassen, **daß auch 20 Millionen nur der Beginn des Kampfes sein können,** und nur ein parlamentarischer Kretin kann annehmen, daß, weil „nur" 15 Millionen erreicht sind, der Kampf zu Ende sei. **Er beginnt jetzt ebenso, wie er begonnen hätte, wenn statt 15 Millionen ein paar Millionen mehr abgestimmt hätten.** Wie könnte es auch anders sein, die gesamte Bourgeoisie, ganz gleich ob Schwarz-weiß-rot oder Schwarz-rot-gold, steht auf seiten der Fürsten gegen die werktätigen Massen. Es gilt den Kampf zu organisieren und die Bourgeoisie zu schlagen."

Die kampfentschlossene Arbeiterschaft wird den Kampf weiter führen. Die Einheitsfront muß gefestigt werden. Aufgabe insbesondere der sozialdemokratischen Arbeiter ist es jetzt, gemeinsam die Einheitsfront auszubauen. Die Beispiele des Kampfes haben gezeigt, daß nur ein einheitliches Ziel, die gemeinsame Kampfführung die Kräfte vervielfacht. Jetzt gilt es, diesen Block gegen die Reaktion zu festigen, die Sabotage der Führer zu brechen und im verschärften Maße den Kampf gegen den Hindenburgblock zu führen.

Der Kampf beginnt erst

Der Kampf gegen die Monarchisten hat mit dem gestrigen Tag keineswegs seinen Abschluß gefunden, sondern erst begonnen. Wenn auch das verfassungsmäßig-demokratische Ergebnis eines Stimmzettelsieges gestern nicht erreicht wurde, [illegible] ist der Aufmarsch der 15 Millionen Wähler doch eine [illegible] deutliche Kampfansage an die Reaktion. [illegible] Das Ergebnis der Hindenburg-Wahl für den „Diener der Könige von Preußen" ist durch das gestrige Abstimmungsergebnis gegen das räuberische Fürstengesindel bei weitem überstiegen worden. Ueber die Stimmen der sozialdemokratischen und kommunistischen Wähler zur Reichspräsidentenwahl hinaus marschierten gestern große Teile des Bürgertums gegen die Reaktion.

Ohne Zweifel wäre das Ergebnis insbesondere auf dem flachen Lande ein viel besseres, wenn nicht die Kleinbauern und Landarbeiter den Terror der Großagrarier, der faschistischen Verbände und der reaktionären Behörden zu fürchten gehabt hätten. Neben dem Terror der bürgerlichen Parteien, der faschistischen und Unternehmerverbände trat die starke und drohende Beeinflussung durch die Pfaffen und Gutsbesitzer. Wenn trotzdem Millionen Stimmen aus dem bürgerlichen Lager sich mit den Stimmen der kommunist. und sozialdemokrat. Wähler über die Ergebnisse der letzten Wahlen hinaus vereinigten, so zeigt das das gewaltige Anwachsen der Front gegen die Ausbeuter und Unterdrücker. Die wachsende Erhebung gegen die durch die brutale Reichspolitik und -wirtschaft der Großindustriellen ständig gesteigerte Verelendung der breiten Massen.

Einen noch gewaltigeren Aufschwung hätte die Bewegung gegen die reaktionären Kräfte bestimmt erreicht, wenn von Anfang an eine feste, zielentschlossene Einheitsfront der Massen hergestellt worden wäre. Die sozialdemokratische Führerschaft, die eine solche proletarische Einheitsfront verhindert hat, die durch ihre verräterische Stellungnahme insbesondere zu der Hindenburg-Proklamation, die Massen verwirrt und ihre Kampfentschlossenheit gehemmt hat, hat damit dazu beigetragen, daß das Ergebnis mindestens um einige Millionen Stimmen weniger geworden ist, wie es bei einer klaren und zielbewußten Einheitsfront-Bewegung der Massen geworden wäre.

Mit der Abgabe der 15 Millionen Stimmen ist aber der Kampf der werktätigen Massen genau so wenig zu Ende, wie er mit einer Abgabe von 20 Millionen Stimmen zu Ende sein würde. Nur parlamentarischer Kretinismus konnte glauben, daß mit der Abgabe von 20 Millionen Stimmen das Ziel erreicht sei. Die Abgabe von 20 Millionen Stimmen hätte vielleicht nur schneller die entscheidenden Auseinandersetzungen herbeiführen können und müssen, denn den 20 Millionen stand, wie den 15 Millionen, die Erklärung der Reaktion entgegen, daß sich keine Regierung finden werde, die den Volksentscheid durchführen würde. Mit einem Ergebnis von 20 Millionen hätte der Kampf um die Beseitigung des reaktionären Reichstages und der monarchistischen Regierung genau so aufgenommen werden müssen, wie er jetzt nach dem Ergebnis aufgenommen werden muß und aufgenommen wird.

Jetzt erst recht gilt es, die begonnene Sammlung und Konzentrierung der Kräfte mit aller Entschiedenheit und Energie weiterzuführen. Gegen die werktätigen Massen, die bei der gestrigen Abstimmung eine Kampfansage von 15 Millionen gegen die Hindenburgfront herstellten, steht die gesamte Bourgeoisie. Das gesamte reaktionäre Bürgertum muß geschlagen werden, wenn das werktätige Volk die Fürsten schlagen will. Die aus dem Kampf um die Fürstenenteignung sich ergebenen Ansätze einer proletarischen Einheitsfrontbewegung sind die Grundlage und Gewähr dafür, daß die werktätigen Massen trotz des Ausganges der gestrigen Wahlen diese Schlacht siegreich beenden werden.

Der größte Gewinn, der aus dem Kampf gegen die Fürsten für die werktätigen Massen entstanden ist, ist, daß trotz der Sabotage der sozialdemokratischen Führer eine starke Einheitsfrontbewegung und seit langem zum ersten Male wieder ein wirkliches einheitliches Zusammenarbeiten der proletarischen Massen zustande gekommen. Von Ort zu Ort schlossen die Arbeiter, trotz aller Widerstände der Führer sich zur gemeinsamen Arbeit zusammen. Gemeinsam wurde die Propagandaarbeit durchgeführt. Gemeinsam standen sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter in oft blutigem Kampf gegen die faschistischen Verbände und die faschistische Polizei der demokratischen Republik. Einheitlich kämpften SPD.- und KPD.-Arbeiter, Rot Front- und Reichsbanner-Kameraden auf den Straßen gegen die völkischen Terroristen. Der Drang nach Einheit der Massen, der durch den Volksentscheid gewaltig entfacht wurde, war so stark, daß er alle, von den der Bourgeoisie ergebenen Führern, aufgerichteten Schranken spontan durchbrach.

In Orten, wie insbesondere in Dresden, wo durch das Einwirken der sozialdemokratischen Führerschaft ein Zu-

---

Die Abstimmung in **Dresden-Stadt** ergab:

205 688 Jastimmen, 7666 Neinstimmen, 8304 ungültige Stimmen.

Die Gesamtzahl **der Stimmberechtigten** in Dresden beträgt 451 281. **Zum Volksbegehren hatten sich eingetragen** [illegible] **Wahlberechtigte.**

Das Abstimmungsergebnis der Jastimmen in der Stadt [illegible] gegenüber den Eintragungen zum Volksbegehren um [illegible] zurückgeblieben. Die Wahlbeteiligung dagegen gestiegen. [illegible] den 218 262 **Eintragungen stehen 221 658 Wahlbeteiligte** am gestrigen Tage. **Beachtlich ist die unverhältnismäßig hohe Zahl der ungültigen Stimmen.** Von diesen, sowie [illegible] Neinstimmen **kann man bestimmt** eine Anzahl zu den Jastimmen zählen, handelt es sich doch dabei darum, daß eine [illegible] sich trotz aller Aufklärung über die Art der Abstimmung nicht klar geworden war. Bei den zu oder von den Wahlurnen Gehenden konnte man oft noch diese Zweifel feststellen. Trotzdem vermag man den Rückgang der 5000 Stimmen nicht nur das Konto der Unklarheit setzen, sicherlich haben [illegible] eine Anzahl Wähler durch die eingesetzte Gegenpropaganda schrecken lassen. **Gerade der „Dresdner Anzeiger"** [illegible] und schreckender Gegenpropaganda besondere [illegible] vollbracht. Aber auch die angeblich demokratischen [illegible] Nachrichten" setzten mit einer geschickten und unverfänglichen Gegenpropaganda ein.

[illegible] Innenminister Külz, der sächsische Finanzminister Dehne, [illegible] eine ganze Anzahl anderer Prominenter der [illegible] Partei setzten mit der Gegenpropaganda ein.

[illegible] ist das Verhältnis, gerade wenn man die [illegible] betrachtet, nicht ungünstig. Im Gesamtergebnis liegt ja die Lage anders. Dort haben wir gegenüber den Eintragungen zum Volksbegehren eine Zunahme von [illegible] Stimmen. Gewiß entspricht diese Zunahme auf dem Lande [illegible] des Rückganges in Dresden dem doppelten der angegebenen Zahl, aber dennoch hätte weit darüber hinaus eine Zunahme erzielt werden können.

Der Ausgang der Wahl in Ostsachsen zeigt unseren Genossen [illegible], welche gewaltige Arbeit wir gerade hier noch zu leisten haben. Nicht nur, daß der Gegner mit seinem während des Kampfes herausgeworfenen Propagandamaterial an Zahl und Güte überlegen war, hat gerade in unserem Bezirk der Gegner auch ein unverhältnismäßig starkes Uebergewicht, besonders in den täglichen Beeinflussungsmitteln der Presse. Gerade diese Scharte muß baldigst ausgewetzt werden, wenn es uns gelingen soll, die Massen leiter an uns heranzuziehen. Die Presse muß in breiterer Masse verbreitet, die mündliche, ständige Propaganda intensiver durchgeführt werden wie bisher.

Das sächsische Ergebnis

In den drei sächsischen Wahlkreisen wurden nach den vorläufigen Feststellungen insgesamt 1 546 574 Jastimmen, [illegible] Neinstimmen und 88 282 ungültige Stimmen abgegeben. Die Zahl **der Wahlberechtigten** betrug 3 908 649. Zum Volksbegehren im März hatten sich 1 541 066 Wähler eingezeichnet. Bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 stimmten 1 212 090 Wähler für die SPD., KPD. und [illegible]

Das vorläufige Wahlergebnis

Wir bringen heute das bis gestern nacht vorliegende vorläufige Ergebnis aus den 35 Wahlkreisen des Reiches. Inzwischen hat sich in Berlin die Zahl der Jastimmen noch um 100 000 vergrößert. Wir werden eine genaue Aufstellung nach Vorliegen des Gesamtresultats bringen.

Wahlkreis	Volksentscheid am 20. Juni 1926: Ja	Nein	Ungültig	Zahl der Stimmberechtigten	Eingetragene zum Volksbegehren	Reichstagswahl 7. 12. 24 (SPD. 1929 RSD.)
1. Ostpreußen	983902	9778		850602	106078	291079
2. Berlin	889442	20257	52294	738619	864862	593368
3. Potsdam II	581865	19580	22835	541222	514067	352967
4. Potsdam I	565865	22013	25699	587715	479491	390540
5. Frankfurt a. d. O.	297840	18408	12958	351642	244600	272914
6. Pommern	269454	11998	5761	571825	204715	276187
7. Breslau	860108	24909	18443	597625	368561	356043
8. Liegnitz	163093	13877	11326	384245	267416	229854
9. Oppeln	193838	11975	4868	397348	153095	102691
10. Magdeburg	458500	16754	23051	688994	377452	398104
11. Merseburg	351142	12564	14281	448002	307956	302600
12. Thüringen	580806	24833	32429	705778	581530	468851
13. Schleswig-Holstein	351975	15680	16021	502445	296073	297572
14. Weser-Ems	254959	10884	12478	454977	201928	205016
15. Osthannover	180158	9494	9797	395887	152647	165512
16. Südhannover-Braunschw.	472584	24016	28069	618008	441067	411621
17. Westfalen-Nord	447248	17627	17525	676878	358081	398384
18. Westfalen-Süd	727472	22259	26145	824384	584207	489603
19. Hessen-Nassau	636882	24808	23907	790858	538098	448292
20. Köln-Aachen	406172	20568	9078	682415	366540	229091
21. Koblenz-Trier	134904	7137	2970	378917	118723	69580
22. Düsseldorf-Ost	684472	18426	16868	698466	330586	370391
23. Düsseldorf-West	359836	12626	7178	583978	259497	206400
24. Oberbayern-Schwaben	320168	10918	4079	768622	209071	281406
25. Niederbayern-Oberpfalz	97591	3814	1568	389169	61822	97163
26. Franken	415938	14481		775596	321780	370607
27. Pfalz	186104	6412		282683	159081	158379
28. Dresden-Bautzen	551532	25554	20958	625499	541864	489515
29. Leipzig	454099	21546	23581	487442	418047	353638
30. Chemnitz-Zwickau	540943	22781	34442	591258	577155	446937
31. Württemberg	563863	19178	8610	827409	478034	336988
32. Baden	549905	23758	12968	716846	500238	370290
33. Hessen-Darmstadt	368335	15579	10934	487298	395608	257983
34. Hamburg	419166	18090	22481	497500	395836	295247
35. Mecklenburg	196497	6916	6679	280716	161160	184006